



KÖR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIEN präsentiert

Oliver Augst in Zusammenarbeit mit Rüdiger Carl und Sven-Åke Johansson

KIPPENBERGER HÖREN. Eine Klanginstallation am Donaukanal

Ort: Marien- und Schwedenbrücke, Promenade am Donaukanal, 1010 Wien

Dauer: 16. Juni bis 9. Oktober 2016, täglich von 8 bis 22 Uhr



(v.l.n.r.): Oliver Augst, Sven-Åke Johansson, Rüdiger Carl, Foto: A. Imhof

Auf Texten und O-Tönen des deutschen Künstlers Martin Kippenberger (1953–1997), der lange Phasen seines Lebens in Wien und Graz verbrachte, fußt die Klanginstallation, die Oliver Augst gemeinsam mit Rüdiger Carl und Sven-Åke Johansson für den Donaukanal entwickelt hat. Carl und Johansson waren Weggefährten und Freunde Kippenbergers, die Aktionen und Performances zusammen umsetzten. Die aus 1989 stammende Publikation „Jazz zum Fixen“ des Calma Trios, welches aus Carl, Kippenberger und Albert Oehlen bestand, stellt ein Zeitdokument dieser Zusammenarbeit dar. Auf sie greifen die Künstler unter anderem in der Klanginstallation zurück.



„Iß nicht zu viel vom Topfenstrudel / Er könnt dich verstopfen, Trudel!“ oder „Heute denken / Morgen fertig.“ sind Beispiele für die absurden Gedichte, für die Kippenberger bekannt ist. Die Sprache ist eine Konstante in seinem Oeuvre. In Form von elendslangen Reden, Kalauern, Reimen, Zitaten, aberwitzigen Bild-Titelfindungen und Slogans, die er aus unterschiedlichsten Quellen entlehnte, bahnte sich Kippenberger den Weg in die Hör- und Sehkanäle seines Publikums. Die neuvertonten Gedichte werden ergänzt um O-Töne von Kippenberger selbst. Der Live- bzw. Random-Charakter bestimmt die Klanginstallation: Ein Abspiel-Modus mit einer mathematischen Fakultät von 99 ($1 \times 2 \times 3 \times 4 \times \dots \times 99$) erlaubt immer wieder neue Sprach- und Tonabfolgen, die von unterschiedlich langen Sequenzen von Stille durchbrochen werden.

Bereits seit 2008 arbeiten Augst, Carl und Johansson zusammen unter Bezugnahme auf die Texte Kippenbergers, eine Methode ganz im Sinne Kippenbergers, der selbst auf Arbeiten von Künstlerkollegen zurückgriff und diese neu collagierte. Ursprünglich als das sehr erfolgreiche Hörspiel „Kippenberger hören“ umgesetzt, folgten Live-Performances unter dem Titel „Aufstehn / Stuhl kaputt machen / you / yellow / you“, so auch in Wien im Rahmen einer MAK Nite 2009. Die Installation am Donaukanal ist als eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzeptes und gleichzeitig als eine Rückkehr Kippenbergers in den öffentlichen Raum Wiens zu verstehen.

Der Donaukanal als Ort für die Klanginstallation ist aus mehreren Gründen folgerichtig. Die U-Bahn, die an dieser Stelle hör- und sichtbar wird, war Motiv und Denk-Modell für Kippenberger: Er wollte die Welt mit einem virtuellen U-Bahnnetz, das er „Metro Net WORLD-Connection“ nannte, umspannen, ließ dafür an abgelegenen Orten U-Bahn-Abgänge bauen, die nirgendwohin führten, installierte 1991 in der U-Bahn-Station Neubaugasse sein *Tiefes Kehlchen* für die Wiener Festwochen oder war posthum 2003 mit einem U-Bahn-Lüftungsschacht auf der 50. Biennale von Venedig vertreten. Die Styles und Tags der Grafitti-Sprayer sowie die Belebt- und Beliebtheit des Areals in den Sommermonaten entsprechen Kippenbergers Bedürfnis, in permanentem sozialen Kontakt mit seiner Umwelt zu sein, woraus sich sein multimediales Werk, das „alles und jeden“ involvierte, über weite Strecken auch speist.

ZU DEN KÜNSTLERN

Oliver Augst (geb. 1962 in Andernach am Rhein, Deutschland) ist Komponist, Sänger und Hörspielautor, und hat in Österreich unter anderem für die Kunsthalle Wien, den ORF, das MAK, wienmodern, die Ars Electronica Linz, den steirischen herbst sowie das Donaufestival Krems Musik produziert. Der Freejazz-Musiker **Carl Rüdiger** (geb. 1944 in Goldapp, Deutschland) und der Komponist und Schlagzeuger **Sven-Åke Johansson** (geb. 1943 in Mariestad, Schweden) waren mit Martin Kippenberger befreundet und haben bereits 1984 die Eröffnung von Kippenbergers Ausstellung *Wahrheit ist Arbeit* im Folkwang Museum Essen musikalisch begleitet.

Hörbeispiel auf youtube: <http://youtu.be/tbAF5msgOVY>



KÖR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIEN

Die Aufgabe von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

KÖR wickelt künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

Die Realisierung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum gilt als wichtiger Aspekt der Kulturarbeit, ebenso deren Vermittlung und Dokumentation.

KÖR Team

- Martina Taig, *Geschäftsführung*
- Barbara Horvath, *Produktionsleitung*
- Nora Höglinger, *Projektassistenz & Office*

Einreichtermine für Projektförderungen:

3 x im Jahr, jeweils 15. Jänner, 15. Mai und 15. September

Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Museumsplatz 1 / Stiege 15

A - 1070 Wien

www.koer.or.at